

Workshop Dialoggruppe vom 3.12.2019

Zusammenstellung der Thesen aus der Kerngruppe (Experten, Befürworter und Gegner)

Biel soll eine Stadt am See werden, möglichst ohne trennende Elemente. Der Raum Schüss/Strandboden/Uferbereich Nidau wird als zusammenhängender, qualitativvoller Erholungsraum gestaltet.

Städtebau und Verkehr sind Sparringspartner. Wir arbeiten deshalb mit einem gesamtheitlichen Massstab von Mensch, Umfeld und Umwelt.

Es sind möglichst grosse, zusammenhängende, qualitativvolle Stadträume zwischen Altstadt von Biel bis zur Altstadt von Nidau zu ermöglichen. Die beiden Städte gestalten Ihre Zentren als öffentlichen Lebensraum, als Einkaufszone mit grosser Aufenthaltsqualität.

Biel und Nidau entwickeln sich bei Städtebau und Mobilität zur Stadt der Zukunft.

Das Gebiet zwischen Bahn und See ist das schönste und wertvollste Gebiet von Biel und Nidau mit einem grossen wirtschaftlichen Potenzial.

Probleme dort lösen, wo Handlungsbedarf besteht.

Das wirtschaftliche und städtebauliche Potenzial insbesondere auf der Achse Brüggmoos - Rusel wird optimal genutzt. Das Weidteilequartier wird aufgewertet.

In Biel besteht bereits heute aktueller Handlungsbedarf bezüglich Stadtentwicklung, Mobilität und Verkehr.

Ohne effiziente und effektive Hochleistungsstrassen wird sich Biel/Bienne nicht weiter zum Wirtschafts- und Lebenszentrum der Region entwickeln können.

Wir können die Probleme nicht mit jenen Denk- und Lösungsansätzen lösen, welche Ursache der Probleme sind.

Mit „Normen, Erfahrungen und Vorstellungen von gestern“ projektieren wir heute Strassen, die wir morgen bauen und die übermorgen im gesamtheitlichen Gefüge der Stadt auch noch stimmig sein sollten.

Es sollen auch kurzfristige Massnahmen umgesetzt werden.

Gemäss Zielsetzung der Stadt Biel von 2014 soll der MIV real nicht weiterwachsen. Diese Absicht soll mit entsprechenden Massnahmen nachgelebt werden und gemäss der kantonalen Strategie der 3V umgesetzt werden. Verkehr 1. vermeiden, 2. verlagern und 3. verträglich gestalten und vernetzen.

Der technische Fortschritt führt in der Zukunft zu einem Wachstum der individuellen Mobilität (Anreize).

Das heutige Mobilitätsverhalten ist nicht mehr das gleiche wie vor 50 Jahren. Ein steter und heute rascher gesellschaftlicher Wertewandel ist im Gange. Unsicherheiten bestehen. Wir brauchen deshalb eine dynamische Stadt- und Verkehrsplanung, die dies berücksichtigt.

Damit die Seeländer Bevölkerung die Stadt Biel/Bienne effizient erreichen kann, braucht es zentrumsnahe Anschlüsse ans Hochleistungsstrassennetz.

Die Zufahrts- respektive die Ausfallsachsen nach Biel sind zu beachten (A5 Solothurn, A5 La Neuveville, A16, T6, rechtes Bierseeufer)

Der Betrachtungsperimeter umfasst die ganze Region (inkl. beide Bielerseeufer, das Seeland sowie z.B. Aarberg)

Das Ausführungsprojekt ermöglicht grosse städtebauliche Chancen und fördert den Ausbau der öffentlichen Verkehrsmittel.

Ohne unterirdische Verkehrsinfrastruktur kann in der Region die Lebensqualität nicht gesteigert werden.

Einfache und rasch realisierbare Lösungen für komplexe Probleme.

Für eine sinnvolle und qualitative Erweiterung des Stadtraumes an den See muss der motorisierte Nah- und Durchgangsverkehr unterirdisch geführt werden.

Ein Mobilitätshub im Brüggmoos bringt keine Entlastung und ist aus Platzgründen nicht realisierbar (Bus, Tram, etc) und würde von der Bevölkerung aufgrund fehlender Akzeptanz nicht genutzt.

Auf der Achse Bern- Aarberg- und Ländtestrasse kann eine optimale und sichere Verkehrsführung aller Verkehrsteilnehmer ohne Ausbau der Strasseninfrastruktur nicht erreicht werden.